

## **Praktische Kommunikation – Der Bestseller-Autor Frank Schätzing zu Gast an der Abteilung Köln**

Das Thema Kommunikation ist für die zukünftigen „Staatsdiener“ unabdingbar. Die Curricula berücksichtigen diesen Umstand entsprechend. Die Kommunikationsmodelle werden im Unterricht theoretisch dargestellt und intensiv erläutert.

Kommunikation hat auch eine praktische Seite, nämlich die Anwendung, die Wirkung und die Fehlerquellen. Warum nicht einmal einen Praktiker über seine Erfahrungen und Einschätzungen berichten lassen? Diese Frage stellt sich Jochen Diehl, M.A., Lehrbeauftragter im Fach Psychologie und Kriminalfachbearbeiter beim Polizeipräsidium Köln und suchte nach einer möglichen Lösung. Doch wer sollte diesen praktischen Teil kompetent abdecken? In einer Stadt wie Köln sind viele Kommunikationsexperten zu finden; der Kölner selbst erweist sich immer wieder als Genie auf diesem Gebiet, gerade was die Verharmlosung von Problemen angeht: „Et hät **noch immer jot jejang**“

Ein Kölner sollte es schon sein, schon wegen des regionalen Bezuges. Es gelang Herrn Diehl schließlich, eine berühmte Persönlichkeit zu gewinnen: Den Bestseller-Autor Frank Schätzing, der Kommunikationswissenschaften studiert hat und über eine 20-jährige Erfahrung in der Werbebranche verfügt. Nach Absprache mit anderen Dozenten ergab es sich, dass bei verschiedenen Kursen aller Fachbereiche das Thema Kommunikation aktuell behandelt wird; also Großveranstaltung in der Aula, zu der dann sechs verschiedene Kurse erschienen; auch einige interessierte Lehrende nutzten die Chance. Der Aula-Neubau war voll.

Gespannt warteten die Teilnehmer und begrüßten Herrn Schätzing und Herrn Diehl mit großem Beifall. Frau Prof. Dr. Hanne von Danwitz hieß in Vertretung des Abteilungsleiters den Ehrengast willkommen und eröffnete mit einem Zitat von Frank Schätzing die Veranstaltung:

„Wenn man wegläuft, ist man immer zu langsam!“ Den Sinnzusammenhang lieferte sie sofort: Die FHöV NRW bildet Beamte aus, damit diese nicht weglaufen und die erlernten Mittel zur Bewältigung der Aufgaben anwenden. Dazu gehört insbesondere die angemessene Kommunikation.

Nach einer kurzen Vorstellung stieg Herr Diehl sofort ein. Auf der Bühne entwickelte sich ein Dialog, der eingangs an eine Vorlesung erinnerte, jedoch schnell in einen praktischen Teil überging. Frank Schätzing gab seine Erfahrungen zum Besten. Es geht nicht nur um das Sender/Empfänger-Modell. Vielmehr handelt es sich um einen ganzheitlichen Prozess. Es kommt also nicht nur auf das gesprochene Wort an, sondern auf die Botschaft, die vermittelt werden soll. Oftmals erkennen wir die eigentliche Botschaft nicht, da wir schnell eine Kategorisierung vornehmen und zum Teil mit Vorurteilen sehr schnell den Sender einordnen. Damit besteht die Gefahr, dass das, was der andere eigentlich mitteilen will, gar nicht wahrgenommen wird. An den unterschiedlichen Positionen zum Umweltschutz wird dieses Phänomen sehr deutlich, weil jeder Gesprächspartner den anderen unter Generalverdacht stellt, nur die eigenen Interessen zu vertreten. Damit sind die Wege und der Ausgang schon vorgezeichnet; Misserfolg ist unausweichlich.

Häufig sind die Menschen nicht in der Lage, die Vorurteile zu reflektieren oder revidieren die möglichen Lösungen als Klischees. Kommunikation auf dieser Basis ist mühsam und funktioniert nicht. Deshalb muss man möglichst neutral und vorurteilsfrei in den Kommunikationsprozess einsteigen.

Soweit Kommunikation auch als Vermittlung von Botschaften gesehen wird, ergaben sich hier natürlich Nachfragen an einen Erfolgsautor. Welche Botschaften habe er denn seinen Lesern mitzuteilen. Die nüchtere Antwort: „Keine“. Ich schreibe Bücher, weil ich Interesse an bestimmten Themen habe. Es ist reizvoll, diesen Fragen nachzugehen und Lösungen zu erarbeiten. Wenn daraus ein erfolgreiches Buch wird, ist das erfreulich. Trotzdem bleibt es dabei, dass keine Botschaften vermittelt werden sollen.

Natürlich konnten diesen Thesen nicht ohne Kritik bleiben. Gerade “Der Schwarm“ erwies sich trotz seiner Komplexität als sehr erfolgreich. Sollten da nicht verschiedene Botschaften betreffend den Umweltschutz und den Umgang des Menschen mit den natürlichen Ressourcen vermittelt werden? Frank Schätzing blieb beharrlich; er wolle keine Botschaften senden. Für viele Leser stellt jedoch ein Bestseller zu einem bis dato unbekanntem Thema selbst eine Botschaft dar. Der Schwarm hat Lesern geholfen und zwar waren Besucher aktuell am Strand in einer konkreten Lebensgefahr, als plötzlich das Meer verschwand; nachweislich wurde mehreren Menschen das Leben gerettet, weil sie in Kenntnis des möglichen Verlaufs eines Tsunamis die Gefahr des rückkehrenden Wassers mit den verheerenden Folgen einschätzen konnten. Weitere Menschen hatten sich durch eine Alarmierung kundiger Leser retten können.

Herr Diehl merkte an, dass sich die Körperhaltung und die Sprache von Frank Schätzing bei diesem Thema veränderte, (non verbale Kommunikation?) da ihn die Dramatik dieses Geschehens noch heute nachhaltig berührt.

Ein Student konnte eine Nachfrage von grundsätzlicher Bedeutung nicht unterdrücken. Frank Schätzing wurde sehr früh als „Tsunami-Experte“ ausgerufen (am Abend des Unglücks am 26.12.2004 rief die Spiegelredaktion an und wollte ein Experten-Statement zu dem Seebeben haben).

Auf einer zweiten Erfolgs-Welle stiegen die Verkaufszahlen des Buches noch einmal an. Ob es nicht besser gewesen wäre, Zurückhaltung zu üben. Genau dieses Problem bewegte Frank Schätzing und gab ihm Anlass, weitere Interview- Anfragen zunächst abzulehnen. Als sich schließlich herausstellte, dass einigen Menschen durch das Buch das Leben gerettet wurde, verflogen die Bedenken etwas. Still bekannte der Autor auf erneute Nachfrage, dass ein Großteil der Gewinne an gemeinnützige Organisationen gespendet worden seien.

Anschließend klärte Frank Schätzing auch das Geheimnis der Unterhosen-Werbung auf, die einen fünfstelligen Betrag für einen guten Zweck einbrachte.

Die Nachfrage eines Dozenten hinsichtlich des Unterschiedes zwischen einem Lehrbuch und einem Erfolgsroman beantwortete Frank Schätzing lapidar, dass es kein Erfolgsrezept dazu gibt. Es ist aber wichtig, spannend zu schreiben und die Themen sehr sorgfältig zu recherchieren. „Seien Sie authentisch, seien Sie selbstkritisch mit ihren Ergebnissen und machen Sie es sich nicht bequem“, so lautet der Appell. Der Leser wird ihre Mühe dann honorieren.

Ob die Berühmtheit Einfluss auf seine Kommunikation habe, fragte ein Teilnehmer nach. Frank Schätzing verneinte dies und machte deutlich, dass er sich bemühe so zu bleiben, wie er sei. Natürlich werde man als Prominenter ständig gefragt und unternimmt dann alle Mühen, um sich möglichst präzise und vorbildlich darzustellen. Frank Schätzing nannte dies „Ehrfurcht vor der Ausnahmesituation“. Dieses Ziel habe er zeitweise auch verfolgt, jedoch

bald festgestellt, dass die Natürlichkeit verloren geht. Seit 2 Jahren hat er diese Ehrfurcht abgestreift und geht nun entspannt und vor allem authentisch in Veranstaltungen und Diskussionen.

Man konnte Frank Schätzing gut zuhören; seine Antworten waren präzise und erfassten die Interessen der Zuhörer. Leicht verwundert nahmen wir zur Kenntnis, dass ein Bestseller zu erschaffen nach ähnlichen Systemen abläuft, wie die Fertigung einer Seminar- oder Hausarbeit. Frank Schätzing erwies sich als Ikone der Kommunikation. Wir alle hatten viel Freude an seinen Ausführungen.

Mit einem anhaltenden Applaus bedankten sich die Zuhörer bei Jochen Diehl und Frank Schätzing. Schnell machte der Wunsch die Runde, eine solche Veranstaltung zu wiederholen. Mal sehen, ob der Terminkalender von Frank Schätzing dies zulässt. Einen neuen Bestseller hat er jedenfalls derzeit nicht in der Planung.

Marcello Baldarelli, Abt. Köln

Foto:

Jochen Diehl (Bild links) und Frank Schätzing auf der Bühne in der Aula-Neubau

